

# OSTTHÜRINGER Zeitung

Dienstag, 05. Januar 2016

## Wiederaufbau des Geraer Wehres: Vorteil für Ökosystem der Weißen Elster ist dahin

Das Hochwasser 2013 hatte in Gera ein altes Wehr zerlegt und so für Durchgängigkeit der Weißen Elster gesorgt. Jetzt darf die Sperre wieder aufgebaut werden – zu Gunsten der Stromerzeugung.



Hochwasserschäden am Debschwitzer Wehr, aufgenommen im Juli 2013 Foto: Jan Dressel

Gera. Manchmal, sagt Wolfgang Hawel, habe das Schlechte auch sein Gutes. So setzte das verheerende Hochwasser der Weißen Elster Anfang Juni 2013 nicht nur ganze Straßenzüge von Gera unter Wasser. Es riss auch erhebliche Teile des Debschwitzer Wehres mit sich fort. „Das Ding hat seine Daseinsberechtigung nun endgültig verloren“, findet Hawel, der den Vorsitz der rund 250 Mitglieder zählenden Angler-Pachtgemeinschaft „Weiße Elster“ führt. Wie alle Angelsportfreunde ärgern sich die Geraer über das Querbauwerk, das Wanderungsbewegungen der Fische behindert oder gänzlich unmöglich macht.

Wolfgang Hawel, Vorsitzender der Angler-Pachtgemeinschaft Weiße Elster in Gera. Foto: Volkhard Paczulla

Allerdings hat das Landesverwaltungsamt den Antrag eines unterfränkischen Wasserkraft-Betreibers auf Wiederaufbau des Wehres genehmigt. Noch rechtzeitig im alten Jahr, denn die wasserrechtliche Erlaubnis für die auf 400 Kilowatt Leistung ausgelegte Anlage wäre am 31. Dezember ausgelaufen. Mit ihr ließen sich noch im Jahr 2012 runde 109 000 Euro verdienen. Dank der geförderten Einspeisevergütung für „grünen“ Strom nach Erneuerbare Energien Gesetz.

Den Schaden hingegen hat das Ökosystem Fluss. Das Gewässer soll am Wehr wieder aufgestaut und über die Stromturbine geleitet werden. Absteigende Fische, die nicht durch den Sog am Schmutzrechen hängen bleiben und beschädigt werden, gehen mit durch die Turbine. Die Aufstiegstreppe, die nach Meinung der

Angler am Debschwitzer Wehr noch nie funktionierte, finden die wenigsten Wasserbewohner. Fehlende Durchgängigkeit führt bei kieslaichenden Fischarten zu einem Verlust von bis zu 94 Prozent. Das hat eine bundesweite Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ergeben. Sie ist geltendes Recht und verbietet jede Verschlechterung des Zustandes von Oberflächengewässern. Die Geraer Pachtgemeinschaft hat deshalb Strafanzeige gestellt. Nicht gegen den Wiederaufbauer des Flusskraftwerks, sondern gegen die Beamten in Weimar, die nichts dagegen hatten. Sie befanden vielmehr, das Vorhaben könne keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen haben. Das sieht Rolf Gröschner, der nicht angelt, ganz anders. Er macht den Rückstau durch das Wehr dafür verantwortlich, dass er 2013 zum schwer geschädigten Hochwasseropfer wurde. Zugleich warnt er vor einer Geraer Besonderheit. Der Elster-Zufluss Wipse komme direkt aus dem Wismut-Sanierungsgebiet. Selbst wenn die Wismuter alle Grenzwerte für Schwermetalle einhalten, sagt Gröschner, würden sich Ablagerungen vor dem Wehr mit der Zeit gefährlich summieren.

*Kommentar:*

## **Beruhigtes Gewissen:**

### **Volkhard Paczulla über rechtsstaatliche Wasserkraft**

Wenn Gerhard Kemmler hört, das bisschen Energie aus Flusskraftwerken sei „grüner“ Strom, platzt ihm der Kragen. Für den Vizepräsidenten des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. sind Wasserkraftturbinen, vor allem in kleinen und mittleren Flussläufen, nichts anderes als effektive Fischhäcksler. Es gibt hinreichend Belege, dass er recht hat. Fischtreppe zur Umgehung funktionieren nur in den seltensten Fällen. Die meisten sind allenfalls gut, um das Gewissen von Umweltpolitikern zu beruhigen.

Als in Thüringen Rot-Rot-Grün startete, glaubte Kemmler, endlich mehr Unterstützung „von oben“ zu erhalten. Stattdessen genehmigt die obere Wasserbehörde Wasserkraftanlagen wie eh und je. In der Werra, in der Ilm, der Schwarza und in der Weißen Elster.

Gegen geltendes EU-Recht, erbot sich der Verbandsfunktionär.

Bisher vergeblich. Das ist gut für die Behörde, aber schlecht für den Rechtsstaat. Denn so hat er wieder einen, der kaum mehr an sein Funktionieren glaubt.

Volkhard Paczulla / 05.01.16 / OTZ  
ZOR0013095566